Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Halenbrücke bei Bern. — Ideen-Wettbewerb für ein Verwaltungs-Gebäude der Stadt Luzern. — Miscellanea: Wandschmuck im Ständeratssaal des Bundeshauses. Der Föttinger-Transformator. Simplon-Tunnel II. Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Grenchenbergtunnel. Die LV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Telegraphenstörungen durch vagabundierende Ströme. Chur-Arosa-Bahn. Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Die Generalversammlung der G. e. P. in Bern 1914. Schweizerischer Techniker-Verband. — Konkurrenzen: Concours de Plans d'agglomérations ouvrières à ériger en Campine. Stadthaus in Solothurn. — Literatur: Wahl des Grössenwertes der Elastizitäts-Verhältniszahl *n*. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.
Tafel 40: Die Halenbrücke bei Bern.

Band 63. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. **Nr. 15.**

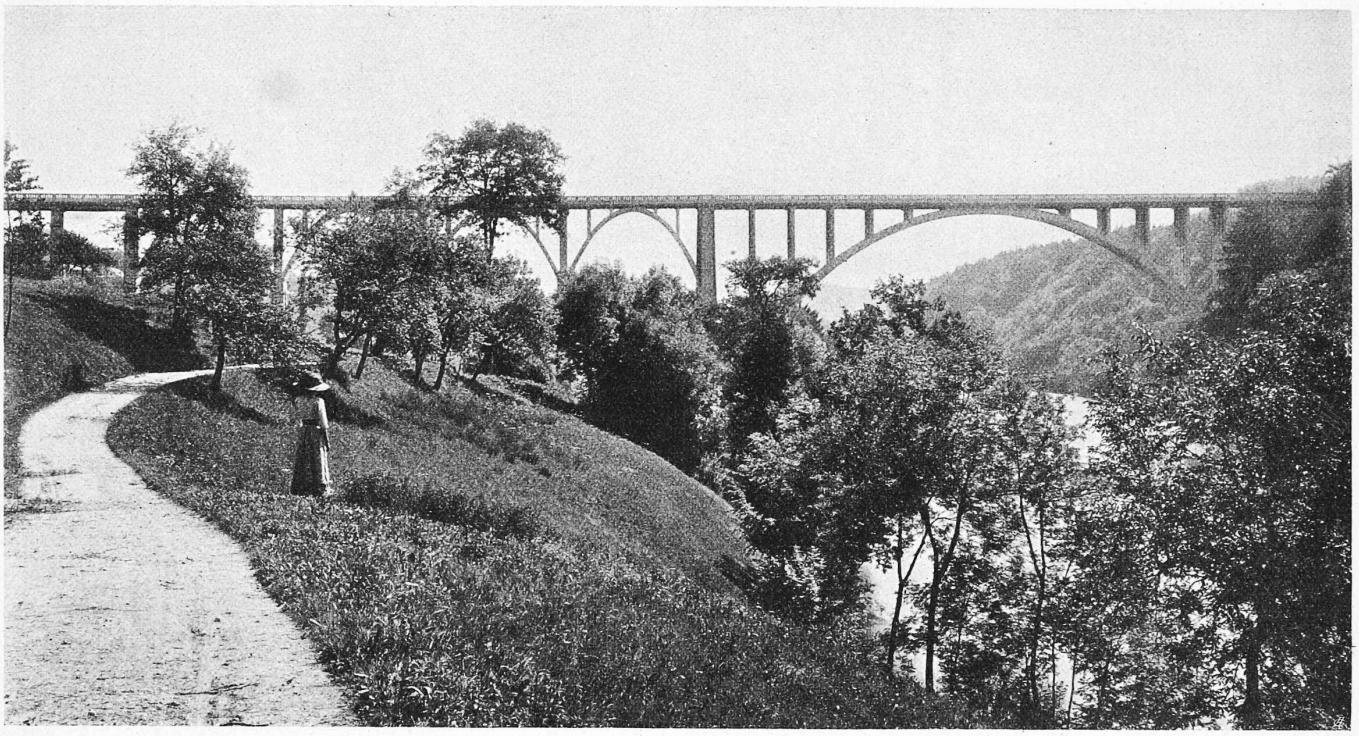

Abb. 3. Gesamtbild von Westen, vom rechtsufrigen Hochbord der Aare aus gesehen.

Die Halenbrücke bei Bern.

Mitgeteilt von der Bauunternehmung.

(Mit Tafel 40.)

Die Bestrebungen für Erstellung einer Hochbrücke über die Aare im Nordwesten Berns reichen bis in die Achtzigerjahre des letzten Jahrhunderts zurück. Während die an der Thunstrasse (gegen S.-O.) und der Solothurnerstrasse (Richtung Zollikofen) gelegenen Ortschaften nebst guten Eisenbahnlinien noch durch Strassen-Hochbrücken über die Aare mit der Bundesstadt verbunden sind (Kirchenfeldbrücke, Nydeckbrücke, Kornhausbrücke, Tiefenaubrücke), die Anwohner der Freiburg- und Murtenstrasse von Westen her ohne die Aare überhaupt überschreiten zu müssen, ebenen Weges nach Bern gelangen können, waren jene der Ortschaften an der Aarbergerstrasse (Richtung Nordwest) bisher genötigt, von ihrem Hochplateau zur Aare hinabzusteigen, um dann über die Fähre bei Bremgarten, die Neubrücke oder die Wohlenbrücke mit starken Steigungen wieder die ungefähr gleiche Höhe der Molassenterrasse der Aarehalbinsel, auf der sich die Stadt erhebt, hinaufzuklimmen (Uebersichtskarte Abbildung 1). Es bedeutete dies für den regen Waren-Verkehr dieser reichen und fruchtbaren Landesgegend, umsomehr als sie keine direkte Bahnverbindung mit Bern besitzt, im Vergleich zu den übrigen Ortschaften der Stadtumgebung einen empfindlichen Nachteil, dem man nur durch Erstellung einer Hochbrücke über die Aare abhelfen konnte.

Von den drei in Aussicht genommenen Hochbrücken bei Bremgarten, bei der Neubrücke und bei der Wohlenbrücke, ist nunmehr, nachdem sich ein Initiativkomitee mit ebenso einflussreichen als rührigen Männern wie Nat.-Rat Jenny und Grossrat Etter an der Spitze gebildet hatte, das mittlere sogenannte Halenbrückenprojekt durch grossrätlichen Beschluss vom 24. April 1911 verwirklicht worden.

Mit Vertrag vom 31. Oktober/15. November 1911 wurde auf Grund einer im Jahre 1908 erfolgten engern Konkurrenz die Projektierung und Ausführung der Halenbrücke an die Firma *Müller, Zeerleder & Gobat* in Bern vergeben.

Das ganze Bauprojekt besteht aus den Zufahrtsstrassen und der eigentlichen Hochbrücke. Da die bestehende Neubrückstrasse den Höhenkamm zwischen Brückfeld und Aare in dem für den neuen Aareübergang in Betracht fallenden Gelände-Abschnitt am höchsten Punkte überschreitet, musste ein anderer Uebergangspunkt gewählt werden, der nebst einer kürzesten Brücke auch nach beiden

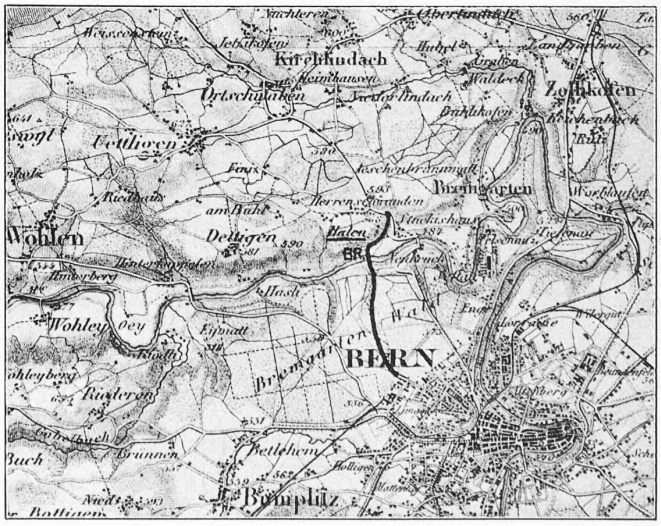

Abb. 1. Uebersichtskarte. — Masstab 1 : 100 000.

(Mit Bewilligung der Schweiz. Landestopographie vom 23. Januar 1914.)